

Früher Schilfjäger (*Brachytron pratense*)

Beurteilung Datengrundlage

Der Nachweis des Frühen Schilfjägers ist nicht einfach. Wegen der frühen und meist sehr kurzen Flugzeit sowie der versteckten Lebensweise bleibt die Art oft unentdeckt. Die Datengrundlage ist folglich sehr dünn und wenig aussagekräftig.

Verbreitung

Im schweizerischen Mittelland liegen die Verbreitungsschwerpunkte im Westen und Osten. Im zentralen Mittelland, im Jura und im mittleren Rhonetal ist der Frühe Schilfjäger nur spärlich vertreten. Die bekannten Fundorte liegen grösstenteils zwischen 300 und 600 m ü. M.

Im Kanton Luzern verteilen sich die wenigen Nachweise auf die Naturräume „Talebenen der Wigger und ihrer Zuflüsse“ (Hagimoos, Mauensee, Hetzligermoos), „Seelandschaften“ (Zellmoos, Altmoos, Nordende Baldeggersee) und „Zentrales Hügelland“ (Vogelmoos). Aus letzterem stammt mit 775 m ü. M. auch der höchstgelegene Nachweis.

Status

Der Bestand ist äusserst klein und der einzige Hinweis für eine Reproduktion (Beobachtungen über mehrere Jahre verteilt) liegt aus dem Hagimoos vor. Seit einigen Jahren fehlen aber aus diesem Gebiet Nachweise, dafür gibt es erstmalig Feststellungen vom Mauensee, vom Altmoos, vom Nordende des Baldeggersees und vom Vogelmoos.



Männchen / Foto: Bernd Kunz

Rote Liste

In der Roten Liste der Schweiz ist die Art als „nicht gefährdet“ eingestuft (LC). Für den Kanton Luzern drängt sich eine abweichende Einstufung auf, zumal im einzigen Gebiet mit einer möglichen Reproduktion neuere Nachweise fehlen. Folglich ist der Frühe Schilfjäger im Kanton als „potenziell gefährdet“ (NT) zu betrachten.

Lebensraum

Der Frühe Schilfjäger lebt überwiegend in stillen Gewässern, welche in Wald eingebettet oder durch Bäume beschattet sind. Als wichtige Voraussetzung für die Besiedlung weisen diese Habitats eine ausgedehnte Röhrlichtzone mit Schilf, Binsen und Seggen auf.



Weibchen / Foto: Urs Lustenberger

Fördermassnahmen

Im Vordergrund stehen der Schutz und die Förderung des Uferröhrichts an Weihern und Seeufern. So sollte bei Pflegeeingriffen nur ein Teil des Stillwasserröhrichts gemäht und reichlich Altschilf stehen gelassen werden. Empfehlenswert ist auch partielles Entfernen von Gehölzen an schmalen Gewässern, damit ausreichend Sonnenlicht einfällt zur Ausbildung von Schilfröhricht-Gesellschaften und zur Verbesserung des Mikroklimas im Wasser.

Spezielles

Eine gezielte Suche des Frühen Schilfjägers von Mai bis Mitte Juni in geeigneten Lebensräumen würde einige Unklarheiten betreffend der Verbreitung und Bodenständigkeit beseitigen.

In älterer Literatur wird die Art auch als Kleine Mosaikjungfer bezeichnet.

Früher Schilfjäger (Brachytron pratense)

N=13

